

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Heinz von der Wall: Up'n dunklen Flur

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Heinz von der Wall*

## Up'n dunklen Flur

Frau Brinkmann seet vör ehre Schrievmaschin' un tippde vörsichtig van dat Blatt gägen ehr wat af. Dat was ehre Arbeit, un dor wull se nich gern bi stört werden. Man vandaoge was dor wat, dat ehre Fingers rauhen un ehr Gesicht sik vertrecken lööt.

Se keek mi an.

Heet dat: Du sittst dor vör dine Poppeerens un deist so, as wenn du nix mitkreegst?

Ik starrde up de Statistik, de ik fardigstellen müß. Wo vüle Stöhle? Wo vüle Ätläpels? Wo vüle Waoterkannens? Wo vüle Wulldäken wassen gisteren an disse Eenheet lävert worden? Wo vüle Tellers un Tassens? Müß all's tauhope räakt werden.

Wat keek dat Menske mi gägenöver mi an?

Frau Brinkmann wachtede, dat wat passeeren müß. Und dat har mit mi tau daun. Dat markde ik.

Dor - : Ik wüß nich mehr, wor ik mit mien Tellen in disse Riege was. Van vörne anfangen! „Twee – un veer - - un seß un dree - - un säven - -“

Ne, mi stünd dat nich tau, wat tau ünnernähmen. So wat was hier nich vörsehn.

Ik vernöhm dat liese Schree'en nu uk. Dat was 't, wat Frau Brinkmann innehollen lööt. Nich, as wenn een Kind luuthals loosblaart. Disse Stimm' klüng mehr naoh eenen Mann, aover as verschlaoken. Liese un mehr so 'n Jülsken.

Un dann so 'n dumpen Ton. As wenn up wat losschlaon würd. Wüß ik, wat sik up den Flur van use Baracke, woll nich wiet van de Döör van usen Ruum, taudröög? Frau Brinkmann har mi wat andütt. Gerdes har mannges siene vergrellten Daoge. Dann müß he so wat daun un beläwen. Se har se so nöömt „vergrellde Daoge“, aover sik nicht traut, üm dor up antauspräken. Täuminnst bit nu har se 't nich daon. Dat har se dor achter an sett't. Ne. Ne. Koppschüddeln.

Ik stünd dann doch up. Een Blatt van de Statistikbaogens füllt dor bi up den höltern Bodden. Ik kreeg 't nich up. Was 't bloß Neeschier? Ik

wull maol sehn, wat sik dor up den Flur, nich wiet van use Döörn, dö un wat ik gewaohr werden kunn. Vällicht kun ik dann so ‘n bäten bihelpen, dat sik Frau Brinkmanns Mammensgesicht ut ehre Verbaostheet löösde.

Ik was erst kort hier in disse Kasern‘ un kennde den Bedriew in dissen Hopen noch nich so recht. Ik har up miene Uniform kien Teeken an Schullern of Kraogen, bloß dissen Winkel up ‘n Arm. Dat was bi Gerdes änners. He har dat över mi tau seggen, un ik müß stramm staohn, wenn he dat wull. Aover mannges wull he dat gaor nich, so kööm mi dat vör. Ehrgüstern, as ik unverwachens up den Weg bi usen Bunker üm taumööte kööm, wenkde he mit siene Hand af, eehar ik mi fraogen kunn, wat för een Gröten dor nu paß was.

Ik möök de Döörn naoh ‘n Flur aopen, keek herut. Jao, dor stünd Gerdes mit sien afdaon Koppel in de Fuust. Un ümmer leeg eener: Michel. Ik gewaohrde ‘t an sien Russentüügs, tausaoemkraopen, de Arms över ‘t Gesicht. Ik har üm foors in de Künne krägen. Gaor bi dat halfdunkel Lecht van de naokde Birn‘. Wi harn de leßden Daoge so ‘n bäten mit ‘n änners schnackt. He kööm ut de Gägend van Kiew in de Ukraine. Dor har he uk siene Arms naoh baoven reekt, sik fangen laoten. Dann was he mit de välen ännern tausaoemen naoh Düütschland transporteert worden, dör männig Laogers, un tauleßde in disse Kasern‘, för dissen Truppenteil. Hier müß he dann mit anpacken, wenn Dische of Schränke of Pötte verladen werden müssen. He was fröndlik un dö alltiet gau sien Wark, wenn ik gägen den Waogen stünd mit mienen Zädel up de Ünnerlaoge un registreerde, wat uppackt würd. Dat kööm woll nich vör, dat üm wat ut de Hannens füllt un vällicht eenen Stoot af of eene Bulen kreeg. Wenn all’s verstaut was, wat schull, nickkoppde he mi mit ‘n froh Gesicht tau. So har ik dat in disse paor Wäken, wo ik hier was, kennenleert.

Gerdes haolde we‘er ut. In sienem Köhlenpott-Dialekt gnaorde he dann tau‘ wovälten Maole, of he nu nich endelk taugäven wull, dat he den Pullover klaut har.

Michel ünner üm geef kien Teeken van sik, dat „Jao“ of „Ne“ bedüden kunn.

Un wor he üm laoten har? Een Pullover fähle doch siet güstern!

Harn wi naoßen in usen Ruum een liese Schree‘en höört, was nu nix tau vernähmen.

Dit Schwiegen un Nich-sik-wehren dreev Gerdes woll noch mehr in siene Groffheete. He müß dat herutkriegen! Was doch woll noch dul-

ler! Use Lüe wassen in Rußland bold bit vör Moskau kaomen, un hier schull he sik so blameeren? Dit hier was sien Befähl: He müß den Deef stellen. De Pullover müß dor we'er her!

Schull ik min nich rögen? Amenn' fraogen, üm wat för eenen Pullover dat güng? Ik stünd noch ümmer so mehr in de Döörn, half up den dunkeln Flur un half in use Staovend. Frau Brinkmann har ik vergäten. Gerdes sien Koppel drööp we'er daol un up Michels Schullern.

He is meist jüst so olt as ik. Dat harn wi us vertellt. Ik was van de Schaulen weg introcken, un he har siene Lehr' as „Mechanik“, as he sä, uk noch nich lange ut hatt, dor in sien Rebett bi Kiew in de Ukraine. He schweeg wieder.

„Pullover - - du - - Pullover - !“ pulterte Gerdes.

Was de Luut, den ik nu van Michel hörde, een Versöök, wat tau antern? Vällicht, dat he sik verdeffendeeren wull?

Do kreeg Gerdes mi tau sehn, wo ik taukeek. He huurde in miene Richt. Dann brüllde he as een bloot Kommando mienen Naomen un vergeet, den Rang dor bi tau setten. De Sülven dröpen mi. Dit güng mi nix an.

Ik rööp: „Jawoll!“ Un ik dreihde mi, güng trüggels, un dat „Herr Unteroffizier!“ kreeg ik erst tau Enn', as ik we'er in usen Ruum stünd un de Döörn achter mi dicht maakt har.

Frau Brinkmann har wieldes dat aopen Fenster taumaakt. Ehr trück dat so licht üm Hals un Nacken, un dat kunn se ganz un gaor nich heben. As ik nu de Döörn taumaakt har, stünd se up un ruckelde an 't Fenster un teierde sik dor mit af, dat se 't we'er aopen kreeg. Se bleff dor vör eenen Ogensschlag staohn un ao'mde deep dör. Dann güng se an ehre Stäe trügge, settde sik. Se keek mi an un sä nix.

Ik kreeg dat Stück Poppeer up, dat vörhin mi herinnerfallen was, lööt mi up mienen Stauhl daol un füng dor we'er an, wor ik uphöört har. De Statistik schull gägen Aoven fardig werden: Terminsaoke.

Van 'n Flur her hörde ik kienen Luut mehr. Har ik de Döörn faster schlaoten, as se wäsen was? Of was dat Tickern van Frau Brinkmanns Schrievmaschin' döner worden, de se nu iwrig trakteeerde? För mi was 't nich licht, so kööm mi dat vör, de Taohlen van de Statistik in ehre Rubriken so tau kriegen un tau tellen, as dat wäsen müß.

*Theo von Garrel*

## As Arfkenseuken

Dat güng up Wiehnachten tau. Jan wör in 't Koophus, in 'n drüdden Stock, bi dei Bäuker tau kieken. Dor was uck nicks tau finnen, nicks, wat üm anspröök.

Den ganzen Naomiddag was hei all dör dei Stadt loopen, har in masse Laodens rümschnüffeld, man nicks har üm tauseggd, un so har hei noch immer kiene Tütken anne Hand, so as dei meisten, dei dör dei Stadt lööpen. Hei wüss uck gor nich, wat hei koopen schull. Tauhuse harn sei aalens un dat meistied dubbelt un dreifach. Wat dortau kööm, stünd blots noch in 'n Weg herümme, nöhm blots Platz weg, van den, den sei immer minner harn, weil nu maol aalens dubbelt un dreifach dor wör.

As hei dat Koophus weer verlöt, schlög üm dei kolle Winterwind tau-meute. Hier inne Stadt, dor zochde dat jümmers un jümmers har man uck Wind van vörn. Jan turrde sienen Schaol wat faster, trück dei Hanschen an un schlög den Weg nao 'n Parkplatz in. Dat was 'n gewohnten Gang. Hei nöhm meistied den süwtigen Parkplatz, woll 'n bäten offlägen, man dorför kossde dei uck nicks. So vör sick hendrömelnd, böge hei in eine lüttke Sietenstraoten in, wo dat ganze Wiehnachtsgedudel ganz sachte lieser wüdd. Dorüm füllen üm uck dei luut tackernden Träer vör üm up.

As hei upkeek, wüdd hei waohr, dat disse Larm van so 'ne heller uptaokelde Daome köm, dei woll taihn Träer vör üm güng. Sei har blonde, hochstickde Hoore, dei baoben dör so 'n Glitzerband tausaoenhullen wüdd. Vanne Ohren bammelden ehr lange Ringe hendaol, in dei dei Steine off un an upblinkern döen. Sei drög Pömms. Disse Pömms wören leip hoch, woll an dei füfftaihn Zentimeter. Jan wunderde sick, wo man up sückse Staoken äöwerhaupt loopen kunn. Hei sülwest har sick bi disse Schauhe seker nao fiew Minuten beide Fäute braoken, dat hedde, wenn hei so lang dörhullen har. Man, wat bi disse Frau woll an düchtigsten upfüllt, was ehr Mandel. Dorbi hannelde dat sick üm so 'n oldmodschen Pelzmandel ut schmaole Fellstriepen. Dei schull'n woll ut Nutria wäsen, so mennde Jan. Dei Mandel füllt recht lang daol, bold bit up dei Pömms.